

Ruth-Alice von Bismarck handschriftliche Notizen zu einem Antwortschreiben an Alfred Mechtshheimer

In dem Briefentwurf an Alfred Mechtshheimer vom Forschungsinstitut für Friedenspolitik geht Ruth-Alice von Bismarck auf eine Kontroverse ein, die durch den Vorschlag Carl Friedrich von Weizsäckers für ein Friedenskonzil ausgelöst worden war.

„Sie haben sich schwer getan mit Weizsäckers Leben und dem, was Sie daran enttäuscht und schmerzt angesichts der grossen berechtigten Verehrung, die er überall geniesst.

Sie mussten es sagen, um sich selber zu befreien – vielleicht von einem falschen Vaterbild mit gottähnlichen Zügen – und Sie wollten vielleicht auch anderen diese Befreiung ermöglichen.

Auf mich hat es nach dem ersten Schock auch befreiend gewirkt. Sie sind diesem Mann ganz gewiss nicht gerecht geworden – das wissen Sie auch selbst.

Aber ich bin so froh geworden, hinter diesem allen zu erkennen, wie es notwendig ist, ~~dass wir als demütige~~ schm dass wir unsere Biographie weiter mit uns schleppen. ~~uns an unsere Schuld~~, Wir sind und bleiben schuldige Menschen.

Als schuldige Menschen dienen wir dem Frieden, den allein Gott schaffen kann und aber auch schaffen will.

Das ist das grosse Wunder mit dem er unsere Welt durch das Opfer seiner selbst errettet hat und erretten will.

Darum ruft er Sie und mich und C.F. v. Weizsäcker Schritt um Schritt in Dienst – jeden aus seiner Schuld, ~~die auf Vergebung angewiesen~~ denn, was er der Vorsehung in seinem bisherigen Leben schuldig geblieben ist und noch schuldig ist. Keiner von uns kann sich selbst befreien. ——— aber um seiner Welt willen, will Gott uns befreien zu neuen Möglichkeiten des Dienstes.

Sie dürfen sich unbeschwert freuen, über den Dienst an dem C.F. v. W. jetzt noch in seinem Alter berufen ist und unbeschwert hoffen, dass auch an Ihnen und durch [...] Wunder geschehen – so wie sie schon geschehen sind. [am Rand: und [...] gerade und das nicht nach seinem Plan abläuft aber seinen ganzen [...] u. auch [...].

Ja – Sie haben recht – lieber Herr Mechtshheimer – wir können unserer Biographie nicht entfliehen. Sie nicht und ich nicht und auch ein so grossen Mann wie Weizsäcker nicht. ~~Nicht einmal der unserer Väter und Verräter. „Bis ins dritte und vierte Glied“~~ — so sagt es ja schon die Bibel — aber zugleich legt sie uns die viel stärkere Kraft des Segens zu.

Ohne diese Segen in unserem Volk und ohne die Wandlungsprozesse, die Gott geschehen lässt, um seine Welt zu retten, wären wir längst am Ende.

Sie haben vielleicht noch zu sehr an männliche Größe geglaubt – (Weizsäckers und Ihre eigene) – und nicht gesehen, wie hier ein Mensch mit ganz ungewöhnlich grossen Gaben ~~beseht~~ ausgerüstet ist aber Gottseidank auch mit grossen Schwächen, damit er unser Menschenbruder bleibt und nicht in Gefahr kommt, an die Stelle Gottes gesetzt zu werden. C.F.v.W. hat ...der Mitentwicklung der Atombombe – durch seine politische Mitverantwortung für den ... Einsatz der Atomkraft durch seinen grossen Einfluss auf die

Öffentlichkeit an verantwortlicher Stelle einen Lernprozess durchgemacht, durch den viele von uns gingen – nur ohne Verantwortung zu tragen.

Wieviel größer muss also für ihn die Verzweiflung sein. Man sieht sie auf seinem Gesicht.

Aber, was für eine Freude, dass ihm in seinem Alter ~~beschieden~~ die Gnade Anteil wird, dass er mit dem Einsatz für das Friedenslernziel (?) ~~einen~~ seinen grossen Namen und seinen Einfluss in Dienst stellen kann. Zu Gottes Ehre und nicht zu seiner eigenen.

Das Lernziel(?) ist aus seinem Kopf entsprungen und läuft auch nicht nach seinem Konzept sondern ist einem dauernden Veränderungsprozess ausgesetzt. Damit geht die Mitverantwortung immer mehr auch in unsere Hände, die wir – wie er darum kämpfen, diese Erde bewohnbar zu erhalten.

Wie gut, dass wir niemals anders(?) zu sein brauchen als Miter... in ~~einem~~ Prozess einer Arbeit, die Gott selber begonnen hat und zum Ende führen will mit uns und auch gegen uns wenn nötig und – ~~aus seiner~~

zu seiner eigensten Sache gemacht hat und zum Ende führt – mit uns und immer, wenn nötig auch gegen uns.“

Transkription unter Beibehaltung der Orthografie Christine Schatz